



Nr. 123.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

93. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Einzelnenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Seite 12 Pf., außerhalb desselben 15 Pf., Restanten 20 und 25 Pf. Schluss der Anzeigenannahme 6 Uhr vormittags. Fernsprecher 9.

Mittwoch den 29. Mai 1918.

Bezugspreis: In der Stadt mit Krügelehn RM. 1.95 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Radbarotsbezirk RM. 1.85, im Fernverkehr RM. 1.95, Beleggeld in Württemberg 30 Pf.

# Erfolgreicher Fortgang der deutschen Offensive zwischen Soissons und Reims.

## Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

### Die deutsche amtliche Meldung.

Die Aisne in breiter Front überschritten. Starke deutsche Flankendruck auf die feindliche Linie südlich der Aisne von Osten her.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 28. Mai. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Am Rummel, an der Aisne, auf dem Schlachtfeld zu beiden Seiten der Somme und um der Aisne haben sich die Artilleriekämpfe gestern morgen sehr verschärft. Zwischen Boornzele und Loker riefen wir in die französischen Linien vor und brachten mehr als 300 Gefangene ein.

Der Angriff des Deutschen Kronprinzgen südlich von Baon führte zum vollen Erfolg. Die dort stehenden französischen und englischen Divisionen wurden vollständig geschlagen. Die Aisne des Generals von Böhm hat den Chemin des Dames erkümt. Der langgestreckte Bergrieden, an dem der große Durchbruchversuch der Franzosen im Frühjahr 1917 gescheitert, und den wir aus strategischen Gründen im Herbst vorigen Jahres räumten, ist wieder in unserer Hand. Nach gewaltiger Artillerievorbereitung erzwang unsere unvergleichliche Infanterie am Morgen zwischen Vougaillon und Craonne den Uebergang über die Aisne und drang weiter südlich zwischen Courchay und der Aisne in die englische Linie ein. Bählig überrascht leistete die Besatzung der ersten feindlichen Linie meist nur geringen Widerstand. Schon in den frühen Morgenstunden waren Pinon, Chavignon, Fort Malmaison, Courtecon, Cerny, der Winterberg und Craonne, der Winterberg und die ausgebauten Werke bei und nördlich Barry an Bac erkümt. Gegen Mittag war unter heftigem Kampf zwischen Bailly und Barry an Bac die Aisne erreicht. Bailly wurde genommen. Das Trichterfeld der vorjährigen Frühjahr- und Herbstkämpfe ist in unaufhaltbarem Angriffsdrang überwunden. Am Nachmittag ging der Angriff weiter. Zwischen Vougaillon und Bailly stehen wir auf den Höhen bei Neuville, Laffaug und nördlich von Conde. Zwischen Bailly und Barry an Bac haben wir die Aisne überschritten und den Kampf in das seit 1914 vom Kriege unberührt gebliebene Gebiet hineingetragen. Von den besetzten Waldhöhen auf dem Südufer des Flusses wurde der Feind erneut geworfen. Wir haben zwischen Bailly und Neuville die Höhe hart nördlich der Vesle erreicht.

Die Armee des Generals von Below (Fritz) warf den Feind aus seinen starken Stellungen zwischen Saygneul und Brimont über den Aisne-Marnekanal zurück und erklärte auf dem Westufer des Kanals die Orte Cornely, Courcy und Lohre. Bisher wurden 15 000 Gefangene gemeldet. Zwischen Baas und Mosel und an der lothringischen Front lebte die Gefechtsaktivität auf. Vorkämpfe in die feindlichen Linien brachten mehr als 150 Gefangene aus französischen und amerikanischen Regimentern ein.

### Der erste Generalquartiermeister Lubendorff.

#### Die gestrige Abendmeldung.

Im Kampf um den Westabschnitt südlich der Aisne. (W.B.) Berlin, 28. Mai. Abends. Amtlich wird mitgeteilt: In Fortführung unseres Angriffs auf die Aisne wurden die Erfolge des gestrigen Tages erweitert. Wir stehen im Kampf um den Abschnitt der Vesle zwischen Soissons und westlich von Reims und haben zu beiden Seiten von Fismes das südliche Ufer genommen.

Die Siegesbotschaft des Kaisers an die Kaiserin. Seine Majestät der Kaiser richtete vom Schlachtfeld südlich Baon folgendes Telegramm an Ihre Majestät die Kaiserin: Ihrer Majestät Kaiserin, Neues Palais, Bildpark. Wilhelm hat heute die Engländer und Franzosen auf dem Chemin des Dames angegriffen. Die stark ausgebaute Höhenstellung ist nach gewaltigem Artilleriefeuer von unserer herrlichen Infanterie erkümt worden. Wir haben die Aisne überschritten und nähern uns der Vesle.

Fritz mit der ersten Gardeinfanteriedivision hat als einer der ersten die Aisne erreicht. Auch die 28. Division hat sich wiederum ausgezeichnet. Der Engländer und der Franzose sind vollständig überrascht worden. Unsere Verluste sind gering. Morgen geht es weiter! Gott hat uns einen schönen Sieg beschert und wird uns weiter helfen. Große Wilhelm.

### Der französische Bericht.

(W.B.) Paris, 28. Mai. Amtlicher Bericht von gestern abend: Die Schlacht dauerte den ganzen Tag mit größter Heftigkeit auf einer Front von mehr als 40 Kilometern in der Gegend von Vougaillon bis in die Gegend von Brimont an. Die feindlichen Massen, handgemein mit unseren Truppen der ersten Linie, stießen ohne Rücksicht auf ihre Verluste in das Aisnetal vor, das einzelne ihrer Abteilungen erreichten. Am Ende des Tages zogen sich bei Pont Aroy die tiefgeliebten französischen und englischen Truppen planmäßig zurück, und die vollkommene Verbindung ließ den Feind seinen ersten unüberwindlichen Erfolg teuer bezahlen, wobei das wirksame Eingreifen der Reserven den Widerstand auf jedem Fuß brecht Landes sicherte. Die sehr lebhafteste Artillerietätigkeit auf den beiden Maasufereu hält an. Bei St. Mihiel und an der lothringischen Front östlich von Fay-en-Haye wurde ein feindlicher Handstreich zurückgeschlagen.

Paris, 28. Mai. (Heeresbericht vom 28. Mai, mittags.) Dank der Ankunft neuer Streitkräfte gelang es den Deutschen am Abend des 27. Mai die Aisne zwischen Bailly und Barry an Bac zu überschreiten. Die französisch-englischen Truppen führten unter Kämpfen mit dem an Zahl weit überlegenen Feind fort, sich schrittweise zurückzuziehen. Die Schlacht nimmt mit Erbitterung ihren Fortgang zwischen Vesle und Aisne in der Gegend der Hochflächen, hinter denen französische Reserven ankommen. In der Champagne, am rechten Maasufer und in der Bocuvre bleibt die Tätigkeit der beiden Artillerien ziemlich lebhaft. Ein starker Handstreich auf die französischen Stellungen im Abschnitt von Chambrettes scheiterte in unserem Feuer.

### Zum deutschen Angriff an der Aisne.

(W.B.) Berlin, 28. Mai. Am 27. Mai 2 Uhr morgens setzte auf der Angriffsfront von Vougaillon bis westlich des Brimont, also in mehr als 50 Kilometer Breite, schlagartig die deutsche Feuerbereitschaft ein. Die Artillerie des Gegners, der auch jetzt noch an keinen größeren Angriff an dieser Stelle glauben wollte, antwortete verhältnismäßig schwach. Bereits zwischen 4 und 5 Uhr vormittags trat die Infanterie zum Sturm an. Wiederum hatte die deutsche Führung auf das bei der Entente so beliebte wochenlange Krommfeuer verzichtet. Der Uebergang über die Aisne gelang im ersten Anlauf. Dem vorgehenden eigenen Feuer dicht folgend, erließ die deutsche Sturm-Infanterie den Nordrand des Chemin des Dames. Auf der Strecke Chavignon-Pagny und zwischen Pflanz und Malbal-Ferne wehrte sich der Gegner tapfer und zäh. Weiter östlich wurde der Feind nach kurzem Kampfe überwältigt. Im Laufe des Vormittags war die Linie Vasaule-Jouy-Chavonne, das Aisneufer bei Barry an Bac erreicht. Am Mittag waren die Spitzen der deutschen Sturmtruppen bereits beim Uebergang über die Aisne. In unaufhaltbarem Vorwärtsschreiten wurde überall der stellenweise starke feindliche Widerstand gebrochen, so daß am Nachmittag bei fortschreitendem Angriff die Linie Bailly-Bongueval-Merval-Noucy-Bouffignereux samt den genannten Ortschaften genommen war. Auch die Laffaug-Cde war bald in deutschem Besitz. Jetzt wurde in prächtigem Schwung Chavignon samt den Höhen südlich des Ortes erkümt. Dabei wurden gegen 700 Gefangene gemacht. Bei der Eroberung der Höhen von Malmaison wurde eine feuernde feindliche Batterie erkümt. Das Vorgehen weiter östlich gestaltete sich nach bühlicher Eroberung des Chemin des Dames bei erlahmendem feindlichen Widerstand zu einem Weckauf an die Aisne. Nach hartem Kampfe wurde Bailly genommen. Hier wurde besonders zahlreiche Beute gemacht. Schwere Artillerie und ein Eisenbahngeschütz samt zugehöriger Lokomotive fielen in deutsche Hände. Nordöstlich von Barry an Bac wurde der

Aisne-Marnekanal bis einschließlich Boivre trotz teilweise starker feindlicher Gegenwirkung genommen. Südwestlich Saygneul wurde an einer Stelle ein englischer Regimentskommandeur samt 8 Offizieren gefangen.

Die Größe der dem englischen Heer in der Märzoffensive beigebrachten Niederlage begreift man erst, wenn man die Gefangenen hört und sieht, die die Armee von Below (Fritz) in der Zahl von über 1000, darunter ein Oberleutnant der 21. englischen Division, in den ersten Stunden des gestrigen Angriffs genommen hat. An der Somme bis auf 40 Prozent zusammengeschmolzen, wurde die Division in die Gegend von Opren verlegt, wo sie statt der beabsichtigten Erholung neue empfindliche Schläge bei der Apriloffensive bekam. Durch junge, notdürftig ausgebildete Ersatzmannschaften frisch aufgefllt, wird die Division jetzt an die Aisne verlegt. Dieser für ruhig gehaltene Abschnitt wurde den Engländern von den Franzosen neue empfindliche Schläge bei der Apriloffensive beinahe. Diese Zeit hat ihnen die deutsche Führung nicht gelassen. Zum dritten Mal wurde der Engländer gestern unvermutet von dem deutschen Angriff gefaßt. Neulinge im Kriege, waren die englischen Ersatzmannschaften unter der ungeheuerlichen moralischen Wirkung unseres zusammengefaßten Minenfeuers nicht imstande, den ihnen anvertrauten französischen Boden gegen unsere tapferen Infanterie zu behaupten. Beidseitig klagen sich jetzt die Gefangenen an, die Engländer die Franzosen, daß sie den Abschnitt fälschlich als ruhig bezeichnet, die Franzosen die Engländer, daß sie jahrelang zäh behauptete Stellungen in wenigen Stunden preisgegeben hätten. Im Gegensatz zu dem bei Kriegsbeginn in unsere Hände gefallenen Engländern machen die jetzigen Gefangenen, halbwüchsige Burtschen mit hartlosen Gesichtern unter dem Zellerhelm, einen recht wenig kriegerischen Eindruck. Die Tatsache, daß die Entente gendtigt ist, solchen Truppen einen wichtigen Frontabschnitt anzuvertrauen, deutet am besten die schwere Wunde auf, die unsere letzte Offensive dem Gegner geschlagen hat.

### Ein Vergleich mit der Aisneschlacht 1917.

(W.B.) Berlin, 28. Mai. Die Aisneschlacht Ende Oktober 1917 brachte den französischen Angreifern in zwanzigtägigen Ringen einen Geländegewinn von 100 Quadratkilometern, den sie zum großen Teil der ungestörten freiwilligen Zurücknahme der deutschen Front am 1. November verdankten. Der französische Ministerpräsident Poincaré nannte den Angriff vom 23. Okt., der in einer Breite von zwei Meilen bis zur Höchsttiefe von knapp 4 Kilometern vorbrang und den Franzosen 7500 Gefangene einbrachte, eine der glänzendsten Waffentaten dieses Krieges. Heute überannten die Deutschen im ersten Anlauf innerhalb weniger Stunden die gesamten französischen Stellungen auf dem Chemin des Dames und weiter östlich bis Brimont von über 50 Kilometern Breite. Am Abend des ersten Schlachttages waren bereits über 400 Quadratkilometer erobert. Das bedeutet an einem Tag den vierfachen Geländegewinn der Franzosen in ihrer zehntägigen Schlacht vom 23. Oktober bis 2. November 1917. Die Einbruchstiefe von 18 Kilometern am ersten Kampftage ist das Höchstmaß des bisher in einer Durchbruchschlacht Erreichten. 15 000 Gefangene waren bereits am Abend des 27. Mai gezählt.

### Fortsetzung der Beschießung von Paris.

(W.B.) Paris, 28. Mai. (Agence Havas.) Die Beschießung des Pariser Bezirks hat heute früh wieder begonnen.

### Neue U-Booterfolge.

(W.B.) Berlin, 28. Mai. (Amtlich.) Durch unsere Unterseeboote wurden im Sperrgebiet um England neuerdings vernichtet: 20 000 BRT. feindlichen Handelschiffstrams. Unter den versenkten Schiffen war ein etwa 5000 BRT. großer, stark gesicherter bewaffneter Dampfer. Namentlich festgestell wurde der bewaffnete englische Dampfer Pennyworth (5388 BRT.). Den Hauptanteil an den Erfolgen hat das von Oberleutnant zur See Barzicha befehligte Boot. Der Chef des Admiralsabs der Marine.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Hafer für das Heer!

An die Landwirte u. alle Pferdebesitzer!

Die Haferversorgung des Heeres befindet sich derzeit in einer außerordentlich schwierigen Lage. Es ist unbedingt notwendig, daß die letzten noch vorhandenen Hafervorräte herausgebracht und der Heeresversorgung mit größter Beschleunigung zugeführt werden. Es handelt sich vor allem um die Ablieferung der unverbrauchten Saatgutmengen und des Hafers, der den Pferdebesitzern zur Verfütterung und den Selbstversorgern zur Ernährung belassen worden ist. Der Preis für Hafer, der bis 15. Juni freiwillig abgegeben wird, ist, wie bekannt, auf 60 Mark für den Doppelzentner festgesetzt worden. Von dem Verständnis der Landwirte und der Pferdehalter für die Schwere der Aufgabe und der Anforderungen an unser Heer, die derzeit aufs Höchste gestiegen und gespannt sind, darf und muß erwartet werden, daß jeder das Seinige für die Bedürfnisse des Feldheeres beibringt, und daß alle ihren eigenen Bedarf aufs äußerste einschränken. Keiner darf gleichgültig an dem ungeheuren Ernst unserer derzeitigen Kriegslage vorbeigehen, und meinen, auf ihn und seine Leistung komme es nicht an. Jeder, der noch Hafer im Besitz hat, wird aufs dringendste

aufgefordert, alles irgendwie Entbehrliche ohne Verzug an den Aufkäufer des Kommunalverbands, Hrn. Kaufmann Hubel in Geshingen, abzuliefern.  
Calw, den 25. Mai 1918.

R. Oberamt: Binder.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend das Verfüttern von grünem Roggen und grünem Weizen.  
(Staatsanzeiger Nr. 118.)

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats über das Verfüttern von grünem Roggen und Weizen vom 20. Mai 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 287) wird für die Zeit bis zum Inkrafttreten der in Aussicht stehenden Reichsgesetzgebung für die Ernte 1918 nachstehendes verfügt:

1. das Abmähen oder Verfüttern von grünem Roggen oder grünem Weizen jeder Art, also auch von Spelz (Dinkel), Emmer und Einkorn, ist verboten. Das Verbot erstreckt sich auch auf das Abmähen oder Verfüttern von Mischungen von grünem Brotgetreide mit Gerste.

2. Zuständig zur Bewilligung von Ausnahmen von dem Verbot in Ziffer 1 sind die Oberämter.

3. Die Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 8. Juni 1915, betreffend das Verfüttern von grünem Roggen und Weizen (Staatsanzeiger Nr. 132, Kriegsbeilage III zum Amtsbl. des Ministeriums des Innern S. 20), tritt über die

Dauer der Geltung der gegenwärtigen Verfügung außer Kraft.

Stuttgart, den 22. Mai 1918.

Für den Staatsminister:  
S a a g.

Auf vorstehende Verordnung werden die beteiligten Kreise hienit aufmerksam gemacht.  
Calw, den 27. Mai 1918.

R. Oberamt: Binder.

#### Zuckerhöchstpreise.

Der Bezirksrat hat in seiner Sitzung am 17. Mai d. J. den Zuckerpreis

#### im Großhandel

auf 72 M 50 S für 100 Kilogr. Brote und

auf 78 M 50 S für 100 Kilogr. Würfel und gemahlene Ware,

#### im Kleinverkauf

auf 43 S für 1 Pfund Brote und

auf 46 S für 1 Pfund Würfel und gemahlene Ware festgesetzt.

Calw, den 25. Mai 1918.

R. Oberamt: Binder.

### Die Schlacht an der Aisne. — Die Haltung der Entente. — Die Fragen des Ostens.

Es ist geradezu erstaunlich, welche gewaltigen Erfolge der neue deutsche Angriff im Westen an einem Tage zu verzeichnen hatte. In einer Ausdehnung von etwa 50 Kilom., von Pinon (15 Kilom. südwestlich Laon) bis Corbeny (17 Kilom. südöstlich Berry au Bac) und weiterhin im rechten Winkel zu dieser Linie, von Berry au Bac (20 Kilom. nördlich Reims) bis zu dem nördlichen Fort von Reims, Vimont, wurde der Feind nach starker artilleristischer Vorbereitung angegriffen, und sofort im Norden über den Nordrand des Chemin des Dames geworfen, im Osten an den Aisne-Marnekanal zurückgedrückt. Im zweiten Anlauf wurde dann die Marne überschritten, und das Westufer des Aisne-Marnekanals mit den Orten Cormicq (4 Kilometer südlich Berry au Bac), Cauroy (3 1/2 Kilom. südlich Cormicq) und Loivre (nicht nordwestlich vom Vimont) gesichert. Nach dem gestrigen Abendbericht sind unsere unauffällig vorrückenden Divisionen nun schon an dem von Reims gegen Soissons fließenden Nebenfluß der Aisne, der Vesle, angekommen, und haben bei Fismes, das etwa in der Mitte zwischen Soissons und Reims liegt, die Vesle überschritten. Da die Feinde neben dem Angriff von der Aisne her auch den östlichen Flankenrand vom Aisne-Marnekanal auszuhalten haben, so werden sie wohl bald gezwungen sein, das ganze Gelände zwischen Aisne und Vesle preiszugeben. Dadurch würde dann Reims von Westen her bedroht und unhaltbar werden. Aber wir wollen uns vorerst mit dem Erreichten begnügen, und für die Zukunft unsere Heeresleitung und unsere unvergleichlichen Truppen sorgen lassen. Es ist beispiellos in der Geschichte des Stellungskriegs, daß der Angreifer in 36 Stunden einen Durchbruch in einer Tiefe bis zu 18 Kilometer erreicht, durch ein mit allen Schikanen der modernen Befestigungskunst verteidigtes Gelände. Von deutscher Seite wird hervorgehoben, daß der Angriff den Verteidiger vollständig überraschend getroffen habe, und daß deshalb die deutschen Verluste außergewöhnlich gering seien. Aus dem feindlichen Lager dagegen wird behauptet, der deutsche Angriff habe die Alliierten vorbereitet getroffen. Dann wäre aber die feindliche Niederlage noch schmähtlicher, und würde ja direkt auf Demoralisation hindeuten. Ueber die weiteren Auswirkungen des neuen Angriffs kann man sich noch nicht aussprechen. Namentlich weiß man nicht, nach welcher Richtung er sich weiter entwickeln wird, ob wir wieder eine Schlacht an der Marne bekommen werden, oder ob es sich um eine große Unternehmung jedoch nur lokalen Charakters handelt. Die feindlichen Militärkritiker neigen zu letzterer Annahme. Sie glauben, ein noch viel größerer Schlag werde anderswo erfolgen. Doch tröstet die Regierungspresse namentlich in Frankreich die aufgeregte Bevölkerung mit dem Hinweis, daß die Fochsche Reservearmee bereit sei. Auch mit einer italienischen Offensive rechnet man, und mit großen amerikanischen Verstärkungen.

Politisch macht die amerikanische Regierung ja mit echt amerikanischer Klugheit für den Krieg Propaganda. Es wird eine dauernde Deutschenbegebetriebe, die die schlimmsten Formen anzunehmen droht, die Rekrutierung wird streng durchgeführt und selbst die Hilfsdienstpflicht wurde eingeführt, um die Kriegsindustrie mit allen Mitteln zu Höchstleistungen zu befähigen. Die Aufbringung der Kriegskosten geschieht in einer die Massen befriedigenden Weise durch hohe Besteuerung der Kriegsgewinne, der großen Einkommen und Vermögen. Wilson sagt, der Krieg müsse solange fortgeführt werden, bis die Welt vom deutschen Militarismus befreit sei, und — fügen wir hinzu — in der Welt nur noch die angelsächsischen Staaten zu befehlen haben. Deutschland hat bisher den andern Völkern ihre Freiheit in jeder Richtung gelassen, während die mit uns Kriegsführenden ein halbzwangsweises Volk um das andere in ihre Machtsphäre zu bringen suchten und zwar mit den Mitteln brutalster Unterdrückung. Aber nicht nur halbzwangsweises Staaten wie Persien, Aegypten, Marokko wurden unterdrückt, auch zivilisierte Völker wie die Buren und die Irländer haben den brutalen Machtwort unserer Feinde zu spüren bekommen, die jetzt be-

haupten, sie kämpfen für die Freiheit der kleinen Völker. In Südafrika haben sich ebenso wieder Lösungsbestrebungen geltend gemacht, wie Irland gerade heute mit allen Mitteln sich dagegen wehrt, nachdem es wirtschaftlich von England systematisch zugrunde gerichtet worden ist, nun auch für die englische Machtpolitik weiter zu bluten. Aber die Engländer haben ein besonderes System, wenn sie einem Volk ihr spezielles Interesse entgegenbringen. Und so müssen jetzt Hunderte von irischen Führern in England im Gefängnis sitzen, weil sie angeblich mit den Deutschen im Komplott gewesen sind. Das „Beweis“material wird geheim gehalten, und wahrscheinlich kommt es so schnell zu keinem Prozeß der Beschuldigten, aber auch zu keiner Freilassung. So sieht die Welt aus, die die angelsächsischen Staaten den Völkern als Idealbild vorführen. Nun, die jetzt noch neutralen Völker haben es ja an ihrem Seibe erfahren, was es heißt, von den Alliierten abhängig zu sein.

Das selbe Spiel wie England mit Irland treiben die Vereinigten Staaten jetzt schon seit Jahren mit Mexiko. Es wird systematisch wirtschaftlich zugrunde gerichtet. In Mexiko wird es durch dauernde Aufrechterhaltung von Unruhen gemacht. Hat der mexikanische Staat einmal einen Präsidenten, der in der Lage sein könnte, Ruhe ins Land zu bringen, so wird sofort gegen ihn intrigiert. Jetzt ist das auf dem Umwege über Cuba geschehen. Cuba ist bekanntlich den Spaniern im spanisch-amerikanischen Krieg abgenommen und zur „freien“ Republik gemacht worden. Da Mexiko immer noch wirtschaftlich seine Neutralität aufrecht erhält, und sich den amerikanischen Wünschen bezüglich Unterdrückung des deutschen Handels nicht fügt, wurde nun Cuba in der Angelegenheit vorgeschickt. Man wird aus den abfälligen verschleierten Reuterberichten nicht klug, warum eigentlich Mexiko die Beziehungen zu Cuba abgebrochen haben soll, es scheint aber, als ob es sich um Beschlagnahme mexicanischen Eigentums handelte. Wie Reuter sich beeilt mitzuteilen, ist die Sache nicht so schlimm.

Die mexikanische Frage aufzurollen wäre auch heute etwas gefährlich, ohne daß man mit Japan darüber vorher ins Reine gekommen ist. Die Alliierten erklärten schon anlässlich ihrer Kundgebung, sie würden keinerlei Einmischung in Rußland planen, diese Erklärung sei nicht etwa gegen Japan gerichtet. Aber gegen Deutschland. Man will jetzt Rußland wieder gegen uns in Bewegung setzen. In der russischen Republik, der Ukraine, Rußisch-Polen wird eine großartige Propaganda getrieben mit dem Stichwort: Los von Deutschland. Es wird Aufgabe der deutschen Regierung sein, hier Wandel zu schaffen, wenn jetzt die Unterhandlungen mit Rußland über die Losrennung von Ostland und Ostpolen und unsere künftigen Wirtschaftsbeziehungen geführt werden. Auch die Entwicklung der polnischen und ukrainischen Frage, wie überhaupt des ganzen östlichen Problems wird in nächster Zeit die erhöhte Aufmerksamkeit der Regierungen der Mittelmächte erfordern, denn es scheint, daß von hierher die neue politische Offensive der Entente zu erwarten ist.

○

#### Mexiko und Cuba.

(W.B.) Washington, 28. Mai. (Reuter.) Die cubanische Gefandtschaft läßt eine Erklärung veröffentlichen, nach der



die mexikanische Regierung dem cubanischen Geschäftsträger mitgeteilt habe, daß die Zurückberufung des mexicanischen Geschäftsträgers in Havanna nicht den Abbruch der Beziehungen zwischen beiden Staaten bedeute. Der cubanische Gesandte spricht das Vertrauen aus, der Zwischenfall werde bald erledigt sein.

### Aus dem feindlichen Lager.

#### Tabakarten in Frankreich.

(W.B.) Berlin, 29. Mai. Um den Tabakverbrauch zu rationieren und das Rauchen der Frauen und Kinder unmöglich zu machen, hat französische Blätter zufolge, die französische Regierung die Einführung von Tabakarten angeordnet.

#### Der englische Kronprinz im Vatikan.

(W.B.) Berlin, 29. Mai. Ueber eine Unterredung des Papstes mit dem Prinzen von Wales wird dem „Berl. Tageblatt“ berichtet, sie habe eine Viertelstunde gedauert. Der Prinz besuchte auch den Kardinal-Staatssekretär und den Kardinal Merry del Val.

#### Amerikaner für die italienische Front.

Berlin, 29. Mai. Wie dem „Berl. Tageblatt“ aus Lugano berichtet wird, hat der amerikanische Kriegsfeldsekretär Vater den bevorstehenden Abgang amerikanischer Infanterie und Artillerie nach der italienischen Front angekündigt.

#### Amerikanische Begründung des französischen Anspruchs auf Elsaß-Lothringen.

(W.B.) Bern, 27. Mai. Der „Matin“ meldet aus New-York: Die Section des amerikanischen Bergwerksinstituts sprach sich für die Rückgabe Elsaß-Lothringens an Frankreich aus, nicht aus gefühlsmäßigen, sondern aus äußerst wichtigen Gründen, sowohl für Frankreich, wie für England und die Vereinigten Staaten. Verschiedene Redner erklärten, um vor dem deutschen Angriff sicher zu sein, müßten die Alliierten Deutschland das gewaltige Arsenal entreißen, das die Eisenbergwerke Elsaß-Lothringens bilden.

### Bermischte Nachrichten.

#### Eine folgenschwere Explosion.

(W.B.) Magdeburg, 28. Mai. (Amtlich.) In der Fabrik Griesheim-Geltron bei Bitterfeld hat sich gestern durch die Explosion einer Wasserstoffflasche ein bedauerlicher Unfall ereignet, dem leider 9 Personen zum Opfer gefallen sind. Außerdem wurden 7 Personen schwer und 6 leicht verletzt. Der Verbleib ist nicht geklärt.

#### Die rätselhafte Krankheit in Spanien.

(W.B.) Madrid, 27. Mai. Meldung des Reuterischen Bureaus. Viele Theater bleiben geschlossen, da das Personal an der unerklärlichen Krankheit leidet. Der Dienst auf den elektrischen Bahnen ist gestört, da die meisten Beamten angesteckt sind. Die Ärzte raten an, ernste Vorsichtsmaßnahmen zu ergreifen, da im Jahr 1889 die Pest auf dieselbe Weise begann wie diese Krankheit. Die Blätter verwenden einen großen Teil ihres Raumes, um Einzelheiten über die Krankheit zu geben. Der Bevölkerung wird angeraten, alle Zimmer gut zu lüften und oft an die frische Luft zu gehen. Die öffentlichen Vergnügungen werden so gut wie nicht besucht. Außer dem Ministerpräsidenten sind auch der Finanzminister, der Marineminister, der Unterrichtsminister und ihre Beamten krank. Man vermutet, daß der König angesteckt wurde, als er gestern in der Schloßkapelle dem Gottesdienst beiwohnte.

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 29. Mai 1918.

#### Das Eiserne Kreuz.

Der Sergeant Paul Graf bei einer letzten Munitionskolonnen hat die Tapferkeitsmedaille sowie das eiserne Kreuz erhalten.

**Von der Amtsversammlung.**

\* Zu unserm gestrigen Bericht tragen wir noch folgendes nach: Vor Eintritt in die Tagesordnung entbot der Vorsitzende den Helfen an der Front Gruß und Dank und forderte unter Hinweis auf ihr leuchtendes Vorbild zu weiterem treuem Aushalten und Durchhalten in der Heimat auf. Zu Ehren des im April d. J. auf dem Feld der Ehre gefallenen Mitglieds Stadtschultheiß Konz von Calw, Hauptmann der Res. und des ebenfalls den Heldentod erlittenen Amtskörperchaftsbeamten Kastergeometer Krauß, Leutnant der Res. und des im abgelassenen Jahre verstorbenen Mitglieds Schultheiß Großmann von Nischthalben, erhob sich die Versammlung von den Sitzen. Ferner gedachte der Vorsitzende mit anerkennenden Worten der beiden seit der letzten Amtsversammlung aus ihrem Amt ausgeschiedenen Mitglieder Schultheiß Hanselmann von Liebersberg und Schultheiß Wölle von Unterhaugstett. Die erstmals in der Amtsversammlung anwesenden Mitglieder Schultheißenamtsvertreter Rothäder in Mzenberg und Schultheißenamtsvertreter Wink in Simmshausen wurden vom Vorsitzenden auf ihren im Gemeindebesten geleisteten Dienst hingewiesen.

**Entlaufene Kriegsgefangene eingebracht.**

\* Wie wir erfahren, haben die Schutzleute Proß und Weimer am Sonntag nacht 3 Kriegsgefangene Russen eingebracht, welche vor 14 Tagen von der landwirtschaftlichen Arbeitsstelle beim Gefangenenlager in Mchaffenburg entflohen waren. Die Gefangenen kamen von Altburg herunter und wollten nach Nagold.

**Freiwillige Feuerwehr Calw.**

\* Die freiwillige Feuerwehr hielt am Montag abend ihre Frühjahrshauptübung ab. Vom Gerätehaus zogen sämtliche 4 Kompagnien unter Borantritt der Calwer Knabenkapelle auf den Brühl, wo die Besichtigung durch den Kommandanten G. W. Widmaler stattfand. Danach fand die Hauptübung am dem Schulmann Borcherschen Haus in der Altburgerstraße statt. Die Wahl des Brandobjekts in dem hohen Stadtteil war getroffen worden, um zu prüfen, ob man auch ohne den Hochdruck vom Wasserreservoir auskomme. Das Ergebnis war, wie der Kommandant in der nachfolgenden Hauptversammlung im „Bad Hof“ feststellte, sehr zufriedenstellend, wie überhaupt die Übung gezeigt habe, daß alle Mann auf ihrem Posten seien. Dem vom Schriftführer und stellv. Kassier Vögler vorgelegten Kassenericht entnehmen wir, daß der Vermögensstand um 291 M auf

2348 M angewachsen ist, der Stand der Unterküßungskasse um 428 M auf 5067 M. Ueber die Bekleidungskasse berichtete Adjutant Georgii. Zur Bekleidung der Mannschaften wurden bisher 400 M jährlich von der Stadtkasse geleistet. Seit 1917 ist das nicht mehr nötig. Die Kasse hat jetzt einen Ueberschuß von 800 M, der nach dem Kriege wieder recht gut angebracht werden wird. Für 25jährige treue Dienstleistung bei der Feuerwehr erhielten Diplome die drei Brüder Friedrich, Jakob und Ulrich Hennesarth, weiter Karl Schlienz, Emmanuël Wols, die beiden Brüder Friedrich Frank (Musikdirektor) und Wilhelm Frank, Rudolf Haller, Hauptmann Wilhelm Dingler und Adolf Schnauffer. Der Kommandant brachte auf die Veteranen ein von der Versammlung lebhaft aufgenommenes Hoch aus. Wie Schriftführer Vögler mitteilte, sind seit der letzten Generalversammlung 9 Kameraden gefallen. Von verschiedenen Kameraden wurde die ständige Klage wieder aufgenommen, daß immer noch viele Mitglieder der Feuerwehr zu den wenigen Übungen kommen. Diese Pflichtvergessenheit sei angesichts der Leistungen unserer Feldgrauen geradezu unverständlich. Kamerad May bemerkte, daß auch die Reklamierten und bauend Beurlaubten, die ihre Uniform abgegeben haben, zu erscheinen hätten. Auch manche Kriegsbeschädigten könnten ihrer Pflicht nachkommen. Hauptmann Essig wies darauf hin, daß das Brandlöschobjekt jetzt im Hinblick auf die hohen Kosten des Baumaterials und des Mobiliars noch weit größere Bedeutung habe, und daß deshalb die Leistungen der Feuerwehr noch wesentlich wichtiger seien als bisher. Hauptmann Dingler erinnerte auch an die Kameraden draußen, die ganz andere Arbeit leisten müßten. Allerorts kam die Anschauung zum Ausdruck, daß über die Säumigen hohe Geldstrafen verhängt werden müßten. Adjutant Georgii machte noch Mitteilung über die derzeitige Stärke der Kompagnien und die Zahl der zur Übung ausgerufenen Mannschaften. Die erste Kompagnie sollte sähungsgemäß 50 Mann haben, sie zählt aber zur Zeit nur 38, wovon 33 ausgerückt waren; die 2. Kompagnie sollte 58 Mann haben, sie besteht aber nur aus 47 Mann, von denen 29 ausgerückt waren; von der 3. Kompagnie, die 50 Mann zählen sollte, und die 47 Mann hat, waren 33 ausgerückt. Nur die 4. Kompagnie, die 50 Mann haben sollte, zählt heute 58 Mann, von denen 47 ausgerückt waren.

Letzte Woche fand eine Ausschüßung der Mitglieder des Bezirks Landesfeuerwehverbands im Hotel zum „Baumstark“ in Ulm statt, der auch der stellv. Königl. Landesfeuerlöschinspek-

tor Maurat Gmelin anwohnte. Behandelt wurden u. a. die Dienstfrenzzeichenfrage, Metallabgabe und Erbsammetalle, Abhaltung einer Kriegslagerung, Beitritt der dem Verbande noch nicht angehörenden Feuerwehren, die neuen Übungsvorschriften u. a. Nachmittags fanden sich die Herren zufolge ergangener Einladung in der Fabrik von C. D. Magirus ein, wo unter Führung von Kommerzienrat Magirus und Direktor Beck die Beständen besichtigt wurden.

**Moderne Nymphen.**

Den Gipfel der Schamlosigkeit bildet folgendes Tun und Treiben deutscher Jungfrauen: In einem der letzten Sonntage habeten 3 Dämchen aus einem Oberamtsstädtchen in einem nahegelegenen Waldweiser mit drei französischen Kriegsgefangenen aus einem Nachbarorte. Sie plauderten ganz anregend miteinander, bis ein des Wegs kommendes Ehepaar die unerschämten Personen verjagte. Sie entkamen unerkannt. Mit Rücksicht auf die übrigen anständigen Einwohner wollen wir vorläufig den Namen des Orts nicht nennen, wo dieses geschah.

(S. W.) Bernau, 28. Mai. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde hier erneut eingebrochen und in einem Hause ca. 190 eingekaltete Eier und ca. 40 Liter Wein gestohlen.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Selmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Döschlagerschen Buchdruckerei, Calw.

Die  
**Bank für Handel und Industrie**  
(Darmstädter Bank)  
**Filiale Stuttgart**  
Königin Olga-Bau  
übernimmt die Stellung von  
**Zoll-, Fracht und Steuer-Kauttionen**  
zu günstigen Bedingungen  
und erbetet sich zur Eröffnung von  
**provisionsfreier Scheckkonten**  
und laufenden Rechnungen  
(mit und ohne Kreditgewährung).

**Die Ausstellung der Fleischbezugs-scheine für Wirte usw.**

erfolgt gegen Ablieferung der von den Gästen eingenommenen Fleischmarken am

**Freitag, den 31. Mai 1918,**

während der üblichen Sprechstunden auf dem Oberamt.

Sofern die Bezugs-scheine für Monat Mai noch nicht voll befestert worden sind, sind dieselben mitzubringen, nachdem zuvor der Mehger auf ihnen bescheinigt hat, welche Menge Fleisch und Wurst er auf sie abgegeben hat.

Nachzügler können nicht berücksichtigt werden.  
Calw, den 28. Mai 1918.

**R. Oberamt: Binder.**

**Stadtschultheißenamt Calw.**

Die vierteljährliche

**Viehzählung**

am 1. Juni 1918 wird, wie bisher, durch Polizeiwachtmelster Wiedemann (südl. Stadtteil) und Schulmann Rintenhell (nördl. Stadtteil) mittelst Ortslisten vorgenommen.

Gezählt werden: Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Federvieh und Stallhufen. In jeder tierbesitzenden Haushaltung sollte am 1. Juni jemand zu Hause sein, der über den Tierbestand genaue Auskunft geben kann. Tierbesitzer, zu denen keiner der Zähler kommt, haben spätestens am 2. Juni ihren Tierbestand mündlich oder schriftlich anzuzeigen. Das Verschweigen von Tierbeständen oder unrichtige Angaben über dieselben sind mit Strafe bedroht.

Calw, den 29. Mai 1918.

**Stadtschultheißenamt: H. B. Dreiß.**

**Molkereigenossenschaft Oberkollwangen**  
(Eingetr. G. m. u. H.)

**Bilanz 1917.**

Aktiva.	M	Pfennig	Passiva.	M	Pfennig
Rassenbestand	663.89		Geschäftsguthaben d. Mit-		
Wert der Maschinen und Gerätschaften	646.17		glieder	400.—	
Wert des Mobiliars	125.52		Reservefonds	145.22	
Darlehen	1 175.35		Gewinnreserve	1 770.61	
Verbrauchsgegenstände	140.—		Sonstiges	20.—	
			Gewinn von heuer	415.10	
	2 750.93		Zahlung	2 750.93	

Mitgliederzahl am 31. Dezember 1917: 40,  
eingetreten: 0,  
ausgeschlossen: 0.

Oberkollwangen, den 25. Mai 1918.

**Rechner: Bürkle. Vorsteher: Löcher.**

**Schirm gefunden**  
kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden.  
Nonnengasse 172.

Neue  
**Fahrpläne**  
für den Bezirk,  
sind auf der Geschäftsstelle ds. Bl.  
zu 10 Pfg. erhältlich.

Gebrauchter  
**Rachelofen**  
ist zu verkaufen.  
Wo, sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

**Im Felde**  
ist der beste Stoff  
**das Heimatblatt**  
bestellen Sie deshalb Ihren Angehörigen sofort das  
— „Calwer Tagblatt“ —

**Eine kleine Villa**  
mit 4-5 Zimmern, Küche, Garten u. Zubehör, geg. Barzahlung  
**sofort zu kaufen gesucht.**  
Um äußerste Preisangabe und genaue Lage wird gebeten.  
Zu erfragen bei der Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Bekanntmachung.**

**Gewerbliche Verbraucher von festen Brennstoffen mit einem Monatsverbrauch von 10 t und darüber haben ihren Juni-Be darf in der Zeit vom 1. bis 15. Juni d. J. zu melden.**

Nähere Ausführungen hierüber enthält der Staatsanzeiger Nr. 120 vom 25. Mai d. J. und das Wela-Blatt Nr. 9 vom 27. Mai d. J.

Die Meldungen sind wie bisher zu erstatten und zwar unter der Benützung des Meldeheftes und der Einzelkarten, die auf den Oberämtern, bezw. Städten mit über 10 000 Einwohnern beim Stadtschultheißenamt, in Stuttgart beim Stadt. Kohlenamt, Neckarstraße 44, erhältlich sind.

Neu ist die Verpflichtung zur Angabe der Bestände auf Grund tatsächlicher Feststellung und nicht auf Grund buchmäßiger Errechnung.

Stuttgart, den 23. Mai 1918.

**R. W. Kriegsministerium,**  
Abteilung für Kriegsamtangelegenheiten:  
v. Tognarelli.

**Stadtschultheißenamt Calw.**

**Brot-, Fleisch- usw. Karten-Abgabe am Freitag, den 31. Mai 1918,**

vormittags von 8-9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Buchstaben A-F,  
vormittags von 10-12 Uhr: Buchstaben G-L,  
nachmittags von 2-3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Buchstaben M-R,  
nachmittags von 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Buchstaben S-Z.

Wer seine Brotkarten nicht zur vorgeschriebenen Zeit abholt, hat Abzug einer Brotmarke von jeder Karte zu gewärtigen. Um Verwechslungen zu vermeiden, ist neben Buchstabe und Nummer auch der Name des Haushaltungsvorstands und die Zahl der Haushaltungsmitglieder anzugeben.

Die Karten sind beim Empfang nachzuzählen. Für angeblich zu wenig erhaltene Karten wird kein Ersatz geleistet. Erdölkarten sind keine vorhanden.

Ich bitte, polizeiliche An- und Abmeldungen zu unterlassen. Infolge der Herabsetzung der Brotration auf 15. Juni fällt in diesem Monat für jede Person gegen bisher etwa 1 Laib Brot weg. Ich empfehle dringend, das Brot vom Beginn des Monats ab so einzuteilen, daß es trotz der Herabsetzung ausreicht. Die schwarzdurchstrichenen Weismarken haben keine Gültigkeit.

Calw, den 29. Mai 1918.

**Stadtschultheißenamt: H. B. Dreiß.**

**Wer rasch und zuverlässig** über alles Wissenswerte unterrichtet sein will, der lese das Calwer Tagblatt.

## Württemberg. Landesverein vom „Roten Kreuz“.

Seit Kriegsbeginn sind wir alljährlich an unsere Mitbürger in Stadt und Land, namentlich an die Obstzüchter, Gartenbesitzer und Landwirte mit der Bitte herantreten, uns von ihrem Segen an Obst, Gemüse und anderen Garten- und Felderzeugnissen Gaben zukommen zu lassen, die wir — geeignetenfalls nach entsprechender Verarbeitung — den Kriegern im Feld, unseren Verwundeten in den Lazaretten auf dem Kriegsschauplatz, im Stappengebiet, in Stadt und Land, sowie zu einem kleinen Teil den zur Aufnahme von Kriegervaffen und hungernden Kriegerkindern geschaffenen Anstalten und Heimen zuführen konnten. Unsere Bitten haben geneigte Ohren gefunden u. von vielen Seiten, aus Stuttgart wie aus dem ganzen Lande, sind uns Geschenke in reichem Maß zugeflossen. Dank ihrer und der tätigen opferwilligen Mitarbeit von Privaten und Vereinen usw. — genannt seien hier besonders der Württembergische Obstbau-, der Schwäbische Frauenverein und der nationale Frauendienst — konnten wir während der Vegetationszeit den Lazarett- und Liebesgabenzügen, den Militär Lazaretten und den Erholungs- und Kinderheimen usw. nicht nur erhebliche Zuschüsse an frischem Obst, Gemüse, Knollen- und Wurzelgewächsen usw. leisten und die Aufenthaltsräume unserer Verwundeten mit frischen Blumen schmücken, sondern auch eine Menge von Früchten zu späterem Verbrauch lagern oder zu Dauerwaren — Dunst- und Dörrobst, Mus, Obstjuz, Säften usw. — verarbeiten, welche während der Winters- und Frühjahrszeit den genannten Anstalten verabfolgt wurden und noch werden. Wir haben damit unsererseits einen Teil des Dankes abgetragen, den wir unseren wackeren Vaterlandsverteidigern dafür schulden, daß sie den Feind verhinderten, die gesegneten Fluren unseres Heimatlandes zu verwüsten und zu zerstören.

Leider ist der Krieg noch nicht zu Ende, und wir müssen unsere gemeinnützige Tätigkeit, für welche das Bedürfnis nicht weggefallen, sondern gestiegen ist, abermals aufnehmen. Da wir trotz des Lebensmittel- und Zuckermangels auch im Jahre 1917 nicht unbeträchtliche Spenden erhalten haben, hoffen wir keine Fehlbitte zu tun, wenn wir alle diejenigen, die dazu in der Lage sind, aufs neue herzlich bitten, uns auch in diesem Jahr mit ihren Gaben und mit ihrer Mitwirkung zu unterstützen und uns Geschenke von Obst, Garten- und Feldfrüchten, Honig in natürlichem Zustand oder in bereits verarbeiteter Form in möglichst reichem Maße zuweisen zu wollen. Weckgläser zum Eindünsten stehen denjenigen Spendern gerne zur Verfügung, welche ihrer zur Verarbeitung der für uns bestimmten Gaben bedürfen. Diesbezügliche Wünsche sind zu richten an die Rote Kreuz-Liebesgabenabteilung.

Die Zusendungen von unverarbeitetem Obst und Gemüse können unfrankiert unter der Adresse „Rotes Kreuz“ Markthalle Stuttgart abgefaßt werden und werden seitens der Bahn frachtfrei befördert. Für sofortigen Rücktransport der Verpackungsgegenstände wird pünktlich Sorge getragen werden.

Sendungen von verarbeitetem Obst und Gemüse (Konserven, Dörrobst, Dörrgemüse, Säfte usw.) wären an das „Rote Kreuz, Liebesgabenabteilung Stuttgart“, Königsbau, Schloßstraße zu richten.

Die Herren Geistlichen, Ortsvorsteher und Lehrer werden gebeten, für möglichst zahlreiche Zuwendung der vorerwähnten Liebesgaben besorgt zu sein. Für vorherige Versandanzeige an die Abt. XIV des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz wäre man dankbar.

Calw, den 27. Mai 1918.

Der Bezirksvertreter: Regierungsrat Binder.

### Bekanntmachung des R. Oberbergamts

betreffend die

### Verleihung von Bergwerkseigentum.

Die nachstehende Verleihungs-urkunde für Bergwerkseigentum wird hiemit unter Hinweisung auf die Art. 85 und 86 des Berggesetzes vom 7. Oktober 1874 (Reg.-Bl. S. 285) zur öffentlichen Kenntnis gebracht.  
Stuttgart, den 23. Mai 1918. Rgl. Oberbergamt. Haag.

### Verleihungs-Urkunde f. Bergwerkseigentum.

Auf Grund der Mutung vom 5. November 1917 wird dem Wilibald Näher, Ingenieur in Pforzheim, unter dem Namen

„Herrmann“

das Bergwerkseigentum in dem auf den Gemeindegemarkungen Liebsberg und Oberhaugstett (Oberamts Calw) gelegenen, ein verlassenes Bergwerk umschließenden Grubenfelde von 1167 058 Quadratmetern Flächeninhalt, dessen Grenzen auf den am heutigen Tage beglaubigten 5 Katasterkarten N. W. XIV 23, XIV 24, XV 23, XV 24, XV 25 durch rot ausgezogene und grau umrandete Linien und durch die Buchstaben A, B, C, D, E bezeichnet sind, zur Gewinnung von Silber, Kupfer, Schwefel und Arsenik, gebiegen und als Erze, nach dem Berggesetze vom 7. Oktober 1874 hierdurch verliehen.  
Stuttgart, den 23. Mai 1918. Rgl. Oberbergamt. (gez.) Haag.

Sürtringen.

Eine 34 Wochen trüchtige

Schaff-



Kalbin

steht dem Verkauf aus

Karl Wern, Hilsw.

Salmbach.

Einen starken

Zucht-



Farren

verkauft mit Garantie unter 2 die Wahl

Heinrich Schöninger, Farrenhalter.

### Dienstboten- Gesuche

sind in unserem Blatte stets von Erfolg, da der größte Teil der Auflage auf dem Lande Verbreitung findet.

### Fleißige Zimmer- Mädchen

gesucht.

Alte Handelsschule.

Von der Schule entlassenes

### Mädchen

für leichte Hausarbeit gesucht.  
Raisel, Untere Marktstr. 76.

### Fräulein sucht Aufenthalt

auf dem Lande gegen Mithilfe im Haushalt u. in der Landwirtschaft. Angebote an die Geschäftsst. d. Bl.

Calw, den 28. Mai 1918.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser Lieber, unvergeßlicher Sohn und Bruder



**Wilhelm Edinger,**  
Bionier,

am 22. Mai im Alter von nicht ganz 19 Jahren infolge schwerer Verwundung den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gechtingen, den 28. Mai 1918.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste meines Lieben, unvergeßlichen Mannes, unseres Lieben Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders und Schwagers



**Christian Fr. Süßer,**

für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Grundgeiger, sowie für die große Beteiligung an der Trauerfeier, dem Veteranen- und Militärverein, der Feuerwehr, sprechen wir hiemit unsern herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Rösle Süßer, geb. Kielwein.

Calw, den 29. Mai 1918.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines Lieben Mannes, unseres treubeforgten Vaters



**Johann Hellmann,**

für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, sowie für die vielen Blumen Spenden und zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen innigen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Calw, den 29. Mai 1918.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem unerwarteten Verlust meiner Lieben Gattin jagt herzlichen Dank



der trauernde Gatte:  
**Christian Hammer.**

### Mädchen-Gesuch.

Auf 1. oder 15. Juni wird ein tüchtiges

Mädchen

welches etwas kochen kann, in kleine Familie gesucht.

H. Rümmerle, Pforzheim, Durlacherstraße 26.

Suche ein braves

Allein-Mädchen  
nach Köln

das mit meiner Unterstützung alle Hausarbeiten meines Haushaltes (2 Erwach. und 6jähr. Junge) erledigt

Frau Oberingenieur Eitle,  
Bad Liebenzell,  
Hotel „Monopol“.